

LapTabNet

Aktennotiz

Datum: Mittwoch, 09. September 2026, 18.30-20.30 Uhr

Ort: ZEM CES, Stampfenbachstrasse 117, 8006 Zürich bzw. online per Teams-Videokonferenz

Der Moderator der LapTabNet-Gruppe begrüsst die Teilnehmenden vor Ort und die zugeschalteten.

1. Das obligatorische Fach Informatik: Was wird damit abgedeckt (nach Stufe)?

Der erste Diskussionspunkt wird mit einem Input von René Greminger von der KS Wil (SG) eröffnet: Im Kt. St. Gallen wird das Fach Informatik während je 2 Jahreslektionen im ersten und zweiten Schuljahr des Kurzzeitgymnasiums unterrichtet und beinhaltet gerade zu Beginn auch einen Anteil «ICT», damit die Schüler:Innen lernen, mit der Schulumgebung und ihrem Computer produktiv zu arbeiten, auch in Bezug auf die Nutzung von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Tabellenkalkulationsprogrammen. Im Themenbereich «Informatik», mit 3 von 4 Jahreslektionen dotiert, geht es dann um Algorithmen und Programmieren, Daten und Informationen und um Systeme und Vernetzung inkl. Sicherheitsprinzipien. Nach Ansicht von René Greminger hat sich das bisher sehr bewährt.

Im anschliessenden Austausch wird deutlich, dass in den anderen Kantonen an vielen Schulen das frühere Fach «ICT» mit der Einführung des Fachs «Informatik» ersatzlos abgeschafft wurde. Die Vorkenntnisse der Schüler:innen beim Übertritt in die Sekundarstufe II präsentieren sich sehr heterogen, was zur Folge hat, dass es nun einige mit guten Vorkenntnissen in den oben skizzierten ICT-Bereichen gibt, andere aber mit keinen oder kaum Vorkenntnissen.

2. Erfahrungen mit dem ersten KV-QV (open book, inkl. KI)

Der zweite Diskussionspunkt wurde mit einem kurzen Input von Maurice Wörnhard eingeleitet. Ende FS 2026 wurde zum ersten Mal das QV beim KV als Open Book-Prüfung inkl. KI-Nutzung durchgeführt. Technisch habe es grundsätzlich gut funktioniert, allerdings seien dann Fragen aufgetaucht, was man da genau prüfe. Die Aufgabenstellung sei auf Papier abgegeben worden und man durfte diese nicht per Foto an die KI senden, abtippen aber war erlaubt. Es werden weitere Erfahrungsberichte zum ersten offenen KV-QV gesammelt. Einige Lernende hätten während des QV gemerkt, dass sie mit der Gratisversion der KI ans Limit gelangen und dann rasch ein Plus-Abo gelöst. Bei anderen seien Basic-Skills wie das Hochladen der Antwort-Datei als Abgabe eine Herausforderung gewesen. Erwähnt wurde auch eine [Interpellation von Nationalrat Nicolás Paganini](#), der den Bundesrat nach seiner Einschätzung zur Gesamtbilanz dieser ersten Durchführung aufforderte. Der Bundesrat antwortete, dass KI zum Arbeitsalltag von Kaufleuten gehöre und dass die ersten Rückmeldungen, welche er von den Kantonen und den Berufsverbänden erhalten habe, grundsätzlich positiv waren. Für eine umfassende Beurteilung müssten aber noch weitere Erfahrungswerte gesammelt werden. Der Ansatz des KV-QV mit open book und KI-Verfügbarkeit wird in der folgenden Diskussion grundsätzlich gelobt, um Erfahrungen mit diesem Setting zu sammeln. Die Frage stellt sich dann aber,

was man genau misst. Im Bereich der Maturitätsprüfungen gibt es auch Versuche, z. B. Textproduktionen in einem ersten Teil ohne KI schreiben zu lassen und diesen Teil dann mit KI zu überarbeiten und am Schluss beide Produkte zu bewerten. Ein Teilnehmer vergleicht die Settings auch mit denen bei der Einführung der Taschenrechner als Prüfungsinstrument, wo man ebenfalls einen Prüfungsteil ohne und einen mit Taschenrechner entwickelt hat. Ergänzt wird in diesem Zusammenhang, dass neu beim Onlineprüfungsprogramm isTest die Textproduktion alle 5' protokolliert und automatisch zwischengespeichert wird, so dass man die Textentwicklung nachvollziehen kann.

3. Digitale Nachhaltigkeit: Ist Microsoft wirklich die einzige Lösung oder welche Alternativen gibt es?

Seit dem Amtsantritt von Donald Trump als US-Präsident und der Strategie «Make America great again» wird die bisherige westliche Allianz regelmässig erschüttert und die Abhängigkeit von vielen US-Software-Programmen bewusster wahrgenommen als auch schon. Das führt dazu, dass in der Bundesverwaltung Initiativen gestartet wurden, um Open Source-Lösungen zu testen, aber auch im Schulumfeld stellt sich die Frage, ob ein Arbeiten mit Microsoft-Produkten noch gangbar ist oder ob man da ebenfalls unabhängiger werden sollte.

Die Diskussion zeigte verschiedene Positionen: Solche, welche für Unabhängigkeit plädieren und somit für Systeme wie Linux und LibreOffice, aber auch solche, welche die Funktionalitäten der Microsoft-Programme wie OneNote oder Teams im Unterricht nicht missen möchten. Gemeinsam war der Wunsch, dass es schön wäre, wenn es eine funktional gleichwertige (oder bessere) Programmlösung von Schweizer oder europäischen Anbietern gäbe.

4. Austausch, was im ICT-Bereich an den Schulen läuft

Es wird eine kurze Runde gemacht, was aktuell im ICT-Bereich an den verschiedenen Schulen läuft. An vielen Schulen beschäftigt KI, wie man die Lehrpersonen und die Lernenden dazu befähigt und wie man es konkret nutzen soll. Es wird entschieden, diese Thematik am nächsten Treffen als Hauptpunkt aufzugreifen.

5. Umsetzung der Maturitätsreform an den Schulen, auch in Hinblick auf Digitalität

Dieser Punkt wird aus Zeitgründen aufs nächste Mal vertagt.

Themen setzen fürs nächste Treffen

Zum Schluss werde noch Themen fürs nächste Treffen im Januar 2027 gesammelt:

- Aktueller Stand zu KI an den Schulen: Ausbildung der LP und der SuS, Integration und Anwendung, zur Verfügung-Stellen einer datenschutzkonformen KI, KI-Leitbild etc.
- Austausch, was im ICT-Bereich an den Schulen läuft
- Umsetzung der Maturitätsreform an den Schulen, auch in Hinblick auf Digitalität